

Wandern auf Jakobswegen durch Vorarlberg

Innsbruck-Arlbergpass-Maria Einsiedeln
Scheidegg-Appenzell

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschafts-
Fonds für die Entwicklung des
Landes (ERDF) und der Entwicklung
des ländlichen Raums (ERDF)



lebensministerium.at

Wandern auf Jakobswegen durch Vorarlberg

Innsbruck-Arlbergpass-Maria Einsiedeln
**Pilgerroute Innsbruck-Landeck-St. Anton a.A.-Klösterle-Bludenz-
Rankweil/Feldkirch-Appenzell-Schönengrund-St. Gallenkappel-
Rapperswil-Maria Einsiedeln**
Variante: Feldkirch-Liechtenstein-Thurтал/Toggenburg-Einsiedeln

Scheidegg-Appenzell
**Pilgerroute Scheidegg-Möggers-Pfänder-Bregenz-Hard-Lustenau-
Widnau-Appenzell**
Variante: Bregenz-Rorschach

Impressum

Wandern auf Jakobswegen durch Vorarlberg

Innsbruck-Arlbergpass-Einsiedeln. Scheidegg-Appenzell

Neuaufgabe 2013

Herausgeber: Verein Regionalentwicklung Vorarlberg, Hof 19, 6861 Alberschwende,
Österreich, im Rahmen des Leader13-Projekts „Professionalisierung Europäische
Jakobswege“

Projektleitung: Christof Thöny; Redaktion: Doris Rinke; Internationales

Redaktionsteam: Kerstin Biedermann/Alpenregion Bludenz; Edgar Eller/

Stadtmarketing Feldkirch; Carolin Frei/Marktgemeinde Rankweil;

Gerald Jochum/Regionalmanagement Bezirk Landeck; Jeannine Willam/

Stadtmarketing Bregenz; Hermann Knoflach/Geograf; Bernhard Maier, Marion

Ebster/ Regionalentwicklung Vorarlberg; Barbara Mathies/Klösterle-Stuben

Tourismus; Stefan Niedermoser/Pillerseetal Regionalentwicklung; Andrea

Signer/Appenzellerland Tourismus AI; Manfred Kopf, Christoph Türtscher/

Raumplanung Vorarlberger Landesregierung; Mitarbeit, Quellen: Peter

Witschi/Staatsarchiv Appenzell AR; Helmut Tiefenthaler/Raumplaner i. R.

Vorarlberg; Brigitte Plemel/Vorarlberg Tourismus; Joe Weber/Projekt Jakobsweg

Schweiz; Wanderwegvereine der Kantone Appenzell-Innerrhoden, -Außerrhoden

und St. Gallen; Tourismusbüros.

Fotos: Helmut Tiefenthaler, Joe Weber, Doris Rinke, Andreas Gassner, Christian

Perret, Bildarchive Tourismusverband Tirol-West, St. Anton a. Arlberg, Feldkirch

Tourismus, Klostertal-Alpenregion Bludenz Tourismus, Appenzellerland Tourismus.

Übersichtskarte: Land Vorarlberg, Abt. Via Raumplanung

Etappenkarten: © BEV 2013, vervielfältigt mit Genehmigung des BEV -

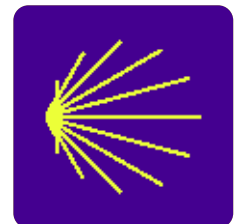
Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien, T 2013/101709; GIS;

Bearbeitung und Höhenprofile: Hermann Knoflach

Umschlag: St. Anna-Kapelle Rankweil-Brederis

Layout: Bertolini LDT, Eichholzstraße 6, Bregenz/Österreich

Druck: Thurnher Druckerei





St. Peter Bludenz



Alt St. Johann



Einsiedeln

Inhalt

5 | Pilgern ist mehr als wandern

6 | Praktische Informationen

- 6 | Der Prospekt
- 6 | Wegbeschaffenheit
- 6 | Etappenkarten, Höhenprofile
- 7 | Notrufnummern
- 7 | Ärztliche Versorgung
- 7 | Klima, Wetter, saisonale Begehbarkeit
- 8 | Ausrüstung
- 8 | Quartiere, Verpflegung
- 9 | Öffentlicher Verkehr
- 9 | Telefonnummern
- 9 | Wichtige Adressen
- 10 | Abkürzungen, Symbole
- 10 | Pilgerpass und Stempel
- 12 | Drei Regionen - drei Markierungssysteme

Etappen

- 14 | 1 Innsbruck-Inzing
- 16 | 2 Inzing-Stams
- 18 | 3 Stams-Karres
- 22 | 4 Karres-Zams (Landeck, Stanz)
- 24 | 5 Landeck-Pettneu
- 26 | 6 Pettneu-Klösterle
- 28 | 7 Klösterle-Bludenz
- 30 | 8 Bludenz-Rankweil/Feldkirch
- 32 | 9 Rankweil-Appenzell
- 34 | 10 Appenzell-Schönengrund
- 36 | 11 Schönengrund-St. Gallenkappel
- 38 | 12 St. Gallenkappel-Rapperswil
- 40 | 13 Rapperswil-Einsiedeln
- 42 | Variante Feldkirch-Liechtenstein-Wildhaus-Thurweg-Wattwil
- 44 | A Scheidegg - Bregenz
- 46 | B Bregenz-Altstätten

48 | Stempelfelder

Pilgern ist mehr als wandern

Wandern ist so vielfältig wie die alpinen Landschaften, durch die sich das Wegenetz zieht. Wanderwege werden heute vielfach durch historische, Natur-, kulturelle oder spirituelle Themen angereichert. Zu letzteren gehören die Pilgerwege, allen voran Jakobswege ins spanische Santiago de Compostela.

Die Verehrung des Apostels Jakobus d. Ä. in Spanien reicht bis ins 9. Jahrhundert zurück. Als Spanien sich aus der maurischen Herrschaft befreite, wurde der Heilige zu einer wichtigen Identifikationsgestalt des Christentums. Die Furcht vor der Strafe Gottes für Vergehen und Sünden machte die Pilgerreise nach Santiago zu einem Weg in die Vergebung: Bitt-, Straf-, Dank- und Gelöbnisreisen führten Menschen aus ganz Europa auf mühevollen, entbehrungsreichen Wegen und Straßen über tausende Kilometer nach Santiago. Reformation und Kriege ließen das Pilgern nach Santiago abflauen, bis es seit den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts wieder zunehmende Bedeutung erlangte und zu einem wahren Wandertrend wurde.

Pilgerreisen finden heute auch mit modernen Verkehrsmitteln statt. Das traditionelle Pilgern aber erfolgt zu Fuß und bringt die Erfahrung der Langsamkeit des Gehens: bedächtig, mit Zeit für den Weg, seine Umgebung, die Städte, Dörfer und Menschen, die Landschaften, Kirchen und die Geschichte unterwegs. Und: der Pilger nimmt sich Zeit für sich selbst. Die Motive des Pilgerns können religiös oder im weitesten Sinn spirituell sein. Pilgern ist interkonfessionell und interreligiös geworden.

Die in diesem Prospekt beschriebenen Wege sind historische Pilger Routen von Innsbruck im Herzen Tirols durch Vorarlberg zum Marien-Wallfahrtsort Maria Einsiedeln/Schweiz mit vielen spirituellen Plätzen unterwegs. Der „Münchener Weg“ durch Bayern hat in Vorarlberg jetzt eine als Jakobsweg gekennzeichnete Fortsetzung bis zur Schweizer Grenze. Landschaftlich und kulturell interessant sind „Varianten“, die aber in Liechtenstein und der Schweiz nicht als Jakobswege ausgewiesen sind.

Viel Freude beim Wandern auf Jakobswegen im Vierländer-Eck Deutschland-Österreich-Liechtenstein-Schweiz!



Bei Grins



Klösterle/Arlbergweg



Weg auf den Etzel

Praktische Informationen

Der Prospekt

Diese kleine Broschüre ist kein Wanderführer, sondern ein Prospekt, der Lust machen soll auf Pilger- und Weitwanderungen durch Westösterreich und die Ostschweiz. Sie reicht aber aus, zusammen mit den Markierungen und Wegweisern die Wege gut zu finden. Bei den Informationen wurde in erster Linie auf die Bedürfnisse von Pilgern Rücksicht genommen. Die Pilgerwege eignen sich sowohl für Weitwanderer als auch für Einheimische und Feriengäste, die einzelne Etappen gehen möchten.

Wegbeschaffenheit

Die Wege sind vielfältig und führen auf alten und neuen Wander- und Pilgerwegen. Wander-, Güter- und Forstwege wechseln mit Pfaden oder mitunter asphaltierten Strecken. Der Zustand der Wege ist gut bis sehr gut. Zwischendurch gibt es aber auch immer wieder schmale, feuchte oder wurzelige und steilere Bergwege, sie sind aber nie exponiert. Straßenüberquerungen oder einzelne Passagen bedürfen erhöhter Aufmerksamkeit.

Etappenkarten und Höhenprofile

... sollen Planung und Orientierung erleichtern, regionale Wanderkarten und -führer werden zusätzlich empfohlen (Buchhandel, Internet). Die Höhenprofil-Darstellungen sind jeweils unterschiedlich stark überhöht (meistens etwa 10-fach) - abhängig von den Höhenunterschieden der Etappe. Die Etappen sind Vorschläge für Wanderer mit guter Kondition und Ausdauer. Der Weg zwischen Innsbruck und Einsiedeln ist in 13 bis 14, die Strecke Scheidegg-Appenzell in drei bis vier Tagen zu schaffen. Da die Dörfer dicht beisammen liegen und zumeist Übernachtungsmöglichkeiten bieten, können die vorgeschlagenen Etappen verkürzt oder verlängert werden. Für Gruppen wird die Vorreservierung von Quartieren, vor allem im Hochsommer, dringend empfohlen. Die meisten Etappen sind 20 bis 24 km lang und erfordern eine reine Gehzeit von 6 bis 8 Stunden. Mitunter sind größere Höhenunterschiede zu überwinden. Auch Pausentage mit Besichtigungen können eingelegt werden.

Notrufnummern:

Tirol: 140; Vorarlberg: 144; Deutschland: 112; Schweiz: 112
Internationale Notrufnummer: 112

Alpines Notsignal: 6 Zeichen pro Minute (Smartphones haben diese Funktion als Frequenz-Lichtsignal eingebaut).

Es empfiehlt sich der Abschluss einer Versicherung, die auch den Transport durch Rettungsunternehmen einschließt (z. B. Österreichische Bergrettung, REGA Schweiz).

Ärztliche Versorgung

Arztpraxen und Apotheken sind in den Ortsbeschreibungen durch Symbole gekennzeichnet. Nehmen Sie bitte Ihre Versicherungskarte (e-card) mit, sie gilt im EU-Raum, in der Schweiz und in Liechtenstein. Ärzte und Krankenhäuser verrechnen ihre Leistungen entweder direkt mit den Sozialversicherungen, oder Sie bezahlen direkt und rechnen selbst mit Ihrer Versicherung ab.

Klima, Wetter, saisonale Begehbarkeit

Das Klima auf der gesamten Strecke ist alpin. Die unterschiedliche Topografie mit Hochgebirge, Tälern, mittelhohem Hügelland, geschützten Lagen und Westwetterzonen bedeutet kleinklimatische Erscheinungen, mitunter schnelle Wetterwechsel, aber auch stabile Großwetterlagen. Die Wettervorhersagen sind für die nächsten fünf Tage relativ zuverlässig, so dass Wandertage gut geplant werden können. Rechnen Sie trotzdem im Hochgebirge mit kurzfristig auftretenden Regenfällen und Gewittern; selbst im Hochsommer kann es in größeren Höhen schneien. Die beste Wanderzeit ist zwischen Mai und Oktober. In dieser Zeit ist touristische Sommersaison. Auch in schneearmen Wintern, im Frühjahr oder Spätherbst sind die meisten Teile des Weges (außer Region Arlberg) begehbar.



St. Christoph am Arlberg



St. Martin Außerwald



St. Jakob ob Gonten

Praktische Informationen

Ausrüstung

Für die Wanderung werden gut eingelaufene, leichte Berg- oder Trekkingschuhe, überknöchelhoch und mit guter Profilsohle, empfohlen. Funktionsbekleidung, warme Jacke/Pullover, Anorak, Regenschutz, Sonnenschutz (Kappe, Pilgerhut, Sonnencreme, Sonnenbrille) gehören ebenso zur Ausrüstung wie Tagesverpflegung, Wasser oder Tee, Obst und Trockenfrüchte, Notfallset, persönliche Medikamente. Wanderstöcke erleichtern Auf- und Abstiege und schonen die Gelenke, für befestigte Passagen sind Gummipuffer über den Spitzen günstig. Bei kühlem, windigem Wetter ist man um Handschuhe und Stirnband froh. Für Weitwanderer gibt es auf allen Jakobsweg-Homepages Packlisten. Das Rucksackgewicht liegt idealer Weise bei maximal 10 % des Körpergewichts bzw. höchstens zwischen 8 und 10 kg. Der Rucksack sollte Brust- und Hüftgurt haben. Es gibt auf den Pilgerwegen keine organisierten Gepäcktransporte. Die Wege befinden sich im Schengen-Raum, nehmen Sie bitte Pass oder Personalausweis mit.

Quartiere, Verpflegung

Sie durchqueren Tourismusgebiete von hoher Qualität. Trotzdem gibt es Möglichkeiten, preiswert zu übernachten und zu essen. In Österreich empfehlen sich Pensionen, Gasthöfe und Privatzimmer, auf Schweizer Seite zusätzlich „Schlafen im Stroh“. Informieren Sie sich schon bei der Planung über die Übernachtungsmöglichkeiten und -preise in Ihren Etappenorten, jeder Ort hat eine Homepage mit entsprechenden Verzeichnissen, auch Tourismusbüros oder Gemeindeämter geben Auskunft. Auf www.jakobsweg.ch gibt es eine ausführliche Zusammenstellung aller günstigen Quartiere in der Schweiz. Ausgesprochene Pilgerherbergen sind eher rar, diese sind bei den Orten angeführt. In Gasthäusern gibt es meistens einen günstigen Mittagstisch, Selbstverpfleger können sich in den Lebensmittelgeschäften versorgen.

Öffentlicher Verkehr

Der öffentliche Verkehr entlang der Strecken ist gut ausgebaut, bei starker körperlicher Forderung können Teiletappen mit Bus oder Bahn zurückgelegt werden. Die Busfrequenzen sind an Wochentagen dichter als an Abenden, Wochenenden und Feiertagen. Bei den Etappenbeschreibungen gibt es Hinweise auf Bus- und Bahnverbindungen ohne Gewähr. Zu Ihrer Vorbereitung können Sie Fahrpläne aus dem Internet herunterladen: www.oebb.at; www.sbb.ch (Bus und Bahn); www.bahn.de; www.postbus.at; www.vvt.at; www.vmobil.at; www.liemobil.li; www.ostwind.ch; Bustickets sind an Bahnhofschaltern bzw. in den Bussen erhältlich.

Telefonnummern

T sind im Prospekt der Einfachheit halber ohne die 0 nach der internationalen Vorwahl angegeben.

Wichtige Adressen

Versand des Prospekts „Wandern auf Jakobswegen Innsbruck-Einsiedeln und Scheidegg-Appenzell“:

Touristinformation Innsbruck, Burggraben 3, A-6020 Innsbruck

T +43 512 5356 0, info@innsbruck.info;

Vorarlberg Tourismus GmbH, Poststraße 11/Postfach 99, A-6850 Dornbirn,

T +43 5572 377033, info@vorarlberg.travel, www.vorarlberg.travel

Tourismusverband TirolWest, T 05442/65600, info@tirolwest.at

Tourismusverband St. Anton am Arlberg, 6580 St. Anton am Arlberg,

T +43 5446 2269, info@stantonamarlberg.com

Appenzellerland Tourismus AI, CH-9050 Appenzell,

T +41 71 7889641, info.ai@appenzell.ch

Appenzellerland Tourismus AR, CH 9410 Heiden,

T +41 71 8983300, info.ar@appenzell.ch; www.appenzell.ch

St. Gallen-Bodensee Tourismus, Bahnhofplatz 1a, 9001 St.Gallen,

T +41 71 2273737, info@st.gallen-bodensee.ch, www.st.gallen-bodensee.ch

Jakobsweg Tirol: www.jakobsweg-tirol.net

Jakobsweg Schweiz: www.jakobsweg.ch

Projekt Europäische Jakobswege: www.jakobswege.net



„Römerbrücke“ am Stanzertal



Schattenburg Feldkirch



Appenzell

Praktische Informationen

Abkürzungen, Symbole

Km - Kilometer

Std. - Stunden

Jh. - Jahrhundert

Info: Informationsstelle, meist Tourismusbüro oder Gemeindeamt

ÖZ - Öffnungszeiten

öWC - öffentliches WC (mit Standortangabe)

↗ Höhenmeter aufwärts

↘ Höhenmeter abwärts

🍴 Restaurant, Gasthaus

🏠 Unterkunft (Hotel, Gasthof, Pension, Schlaf im Stroh)

🛒 Lebensmittelgeschäft (auch Bäckerei oder Metzgerei)

👨‍⚕️ Arzt

🏪 Apotheke

🏠 Pilgerunterkunft (Herberge, Kloster)

Pilgerpass und Stempel

Notwendig in Spanien für Fuß- und Fahrradpilger nach Santiago de Compostela für den Empfang der Pilgerurkunde. In Österreich, Deutschland und der Schweiz ist kein Pilgerpass erforderlich, in der Schweiz jedoch schon, wenn man in Herbergen übernachten möchte. Dennoch ist ein Pilgerpass ein sinnvoller Begleiter und wichtiges Erinnerungsstück; erhältlich bei:

Jakobsgemeinschaft Tirol, 6020 Innsbruck, Domplatz 6, T +43 512 583902, jakobsgemeinschaft.Tirol@dibk.at.

In Vorarlberg sind für Santiago autorisierte Pilgerpässe erhältlich bei der Zweigstelle Vorarlberg der Jakobus-Gesellschaft Salzburg, Elisabeth Ebenberger, Pfarrer-Leu-Weg, 6751 Innerbraz, T +43 5552 228406 oder +43 664 5127942 (€ 5.-, ohne Verpflichtung einer Mitgliedschaft).

Pilgerpässe und Pilgerurkunden (für mindestens 100 km absolvierten Jakobsweg in Österreich) auch bei dem Verein zur Förderung der Jakobswege Österreich, Jakobistraße 1, A-5162 Obertrum, www.jakobswege-a.eu per Online-Formular, T +43 650 4001968.

Dieser Prospekt hat am Schluss Stempelfelder für Ihren persönlichen Routennachweis. Manche Kirchen auf dem Weg und die meisten in der Schweiz haben Stempel für Pilger, auch Pfarrämter, Klöster, Herbergen, Gemeindeämter und Tourismusbüros stempeln Ihren Pilgerpass.

Dank eines diözesanen Projekts sind bis 2014 zahlreiche Vorarlberger Kirchen am Jakobsweg mit speziellen Pilger-Informationsprospekten ausgestattet (www.pilgern-vorarlberg.at).

Jakobsweg-Pilger erkennt man an der Muschel am Rucksack, an Freundlichkeit und Rücksichtnahme. Man grüßt unterwegs und wünscht „Buen Camino“, „Guten Weg“ oder „Ultreia“.

Trotz sorgfältiger Pflege von Wegen, Wegweisern und Markierungen kann es zu Beschädigungen oder Mängeln kommen. Wir sind dankbar, wenn wir davon erfahren:

Tirol: Jakobsgemeinschaft Tirol, Domplatz 6, 6020 Innsbruck, jakobsgemeinschaft.tirol@dibk.at.

Oder Hermann Knoflach, Rumer Str. 51c, 6020 Innsbruck, hermann.knoflach@aon.at

Vorarlberg: Raumplanungsabteilung der Landesregierung, T +43 5574 5110, www.vorarlberg.at/wanderwege; www.pilgern-vorarlberg.at

Schweiz: Appenzell: info.ai@appenzell.ch; St. Gallen: info@sg-wanderwege.ch

Drei Regionen - drei Markierungssysteme

Tirol (Landeck-Arlbergpass)

Die Pilgerroute ist unterschiedlich gekennzeichnet: mit alten oder neuen Jakobsweg-Pfeilen und den an allen wichtigen Orientierungspunkten angebrachten, ca. 10 cm großen Klebeschildern mit Muschelsymbol und Pfeil. Die Basis-Wegweisung kann von Ort zu Ort in der Gestaltung variieren. Die meisten Orte informieren auf einer Tafel am Ortseingang über die jeweilige Gemeinde am Jakobsweg.



Schweiz (Meiningen- Maria Einsiedeln)

Zum einheitlichen gelben Schweizer Wegweisersystem kommen gelbe Markierungsrauten unterwegs. Die Jakobswege sind mit einem quadratischen Schild gekennzeichnet, das die Wegnummer (4 für den Hauptweg Rorschach-Genf, 44 für den Appenzellerweg ab Grenze Meiningen bis St. Peterzell) bzw. das Muschelsymbol trägt. Die Varianten „Bendern-Wildhaus-Thurweg-Wattwil“, „Widnau-Altstätten-Stoß-Gais-Appenzell“ und „Rheineck-Rorschach“ sind zwar nicht als Jakobswege gekennzeichnet, doch führen die bestehenden Kennzeichnungen zuverlässig ans Ziel.

In Liechtenstein wird das Schweizer System verwendet, aber es besteht keine Jakobsweg-Kennzeichnung. Ein künstlerisches Jakobsweg-Projekt am Schellenberg ist in Planung.



Vorarlberg

(Arlbergpass-Meiningen und Möggers-Lustenau)

Vorarlberg hat ein einheitliches Landes-Wanderwegekonzept. Die Pilgerroute führt auf bestehenden Wanderwegen und den Hauptrouten „Arlbergweg“, „Walgauweg“ und „Appenzellerweg“. Die Jakobsweg-Routen und -Zwischenstationen sind auf den Metall-Wegweisern mit dem kleinen Muschelsymbol versehen, Zwischenmarkierungen sind meist gelb-weiß, seltener rot-weiß.



Spazier- oder Wanderweg,
leicht begehbar (Pilgerweg)



Bergwanderweg
bergtaugliche Schuhe mit
griffiger Sohle empfohlen



Arlbergweg
Jakobsweg



Distanz: 20 km
 Gehzeit: 5 Stunden
 Höhenmeter ↗ 150 m, ↘ 130 m
 Verkehrsverbindungen: S-Bahn der ÖBB,
 lokale Buslinien (www.vvt.at)



Innsbruck-Inzing

Von der Stadt durch freundliche Dörfer und grüne Fluren

Die angenehme Etappe berührt Dörfer südlich des Inn, quert Wälder und Landwirtschaftsgebiet und gibt den Blick frei auf die mächtige, sagenumwobene Martinswand nördlich des Inn­tals.

Wegverlauf: In der geschichtsträchtigen Tiroler Landeshauptstadt ist der barocke Dom St. Jakob (1717-1724) Ausgangspunkt. Zu Beginn bietet sich die südliche oder die nördliche Innpromenade Richtung Westen an. Im ersten Fall gehen wir auf dem südlichen Innuferweg (Radweg), unterqueren vor Völs die Autobahn und erreichen das Zentrum auf einem Fahrweg. Wählen wir die nördliche Innpromenade, queren wir spätestens nach dem Flughafengelände die Kranebitter Brücke, über die wir via Industriegelände den Bahnhof Völs erreichen. Ein Abstecher zur Blasiuskirche (1733) wird mit herrlichem Ausblick belohnt. Bei der alten Völser Kirche (15. Jh.) wendet man sich Richtung Westen. Bald nach der Brücke zweigt der Jakobsweg nach links ab. Der Waldweg führt am Sportgelände vorbei und stößt bei einem Hofdurchlass auf eine Fahrstraße, die links aufwärts nach Afling („Pilgerkastl“ mit Stempel und Gästebuch) und weiter nach Kematen führt. Vom Ortskern in Kematen halten wir uns links leicht aufwärts, queren den Ausgang des Sellraintales und den rauschenden Bach und erreichen, wieder abwärts gehend, Unterperfluss. Ca. 100 m nach der Kirche zweigt der Inn-Radweg, gleichzeitig Jakobsweg, nach rechts ab und führt unter der Bahn und Autobahn zum Inn. Hinter dem Sportzentrum von Zirl setzt sich der Jakobsweg nach der Straßenüberquerung auf dem grünen „Innauenweg“ fort. Nach etwa einer halben Stunde sind Jakobsweg und

Inntal-Radweg wieder vereint. Vor Inzing wenden wir uns nach links und erreichen nach der Bahnunterführung das pilgerfreundliche Inzing.

Innsbruck ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒

Jakobsgemeinschaft in der Dompfarrkirche, T +43 512 583902, jakobsgemeinschaft.innsbruck@dibk.at; Quartierauskünfte: TVB Innsbruck und seine Feriendörfer mit Informationsbüros in den größeren Dörfern bzw. TVB tirolmitte

Völs ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ öWC beim Friedhof und am Blasiusberg neben dem Brunnen. Alte Kirche (Aufbahrungskirche), neue katholische Kirche Unseres Herrn Jesus Christus in Emmaus, moderne evangelische Kreuzkirche. Info: T +43 512 303057, www.voels.at;

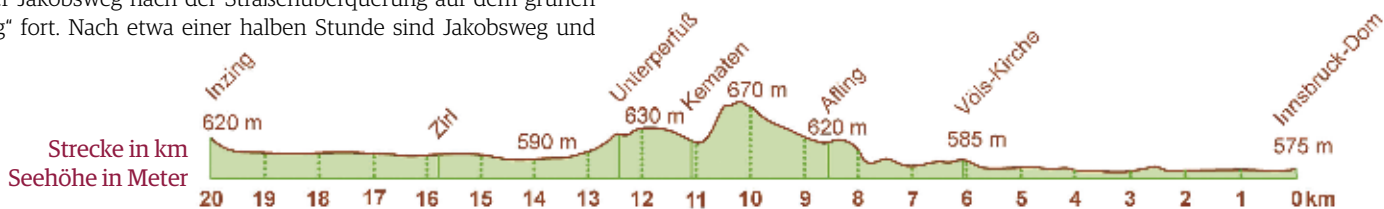
Kematen ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ öWC im Haus der Gemeinde. Pfarrkirche zum Hl. Viktor, einziger Kirchturm Tirols mit drei Zwiebeln. Info: T +43 5232 2434, www.innsbruck.info/kematen;

Unterperfluss ☒ ☒ ☒ barocke Pfarrkirche Hl. Katharina. Info: T +43 5232 2434, www.innsbruck.info/unterperfluss;

Inzing ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ öWC bei der Kirche. Pfarrkirche mit weinendem Marienbild. Pilgerherberge im Pfarrhaus neben der Kirche, Pilgerunterkünfte Sportalm und Abendthung/Adelshof. Info: TVB tirolmitte, T +43 5238 88121, www.tirolmitte.at;



Kirche Inzing



Distanz: 20 km
 Gehzeit: 5,5 Stunden
 Höhenmeter ↗ 400 m ↘ 350 m
 Verkehrsverbindungen: S-Bahn der ÖBB,
 lokale Buslinien (www.vvt.at)



2 Inzing-Stams

Prächtige Barockkirchen sind
 Rastplätze für die Seele

Am südlichen Rand des Inntals geht es von Dorf zu Dorf, von Kirche zu Kirche, eine prächtiger als die andere, eine Kette von Barock. End- und Höhepunkt der Etappe ist das Kloster- und Sportschuldorf Stams.



Kloster Stams

Wegverlauf: Von der Inzinger Kirche leiten die Wegweiser aufwärts und dorfauswärts bis zum Inzingbach, auf dessen östlichem Uferweg wir kurz aufwärts gehen, um den Bach auf einem Steg nach rechts zu queren und auf der westlichen Bachseite bergab zu gehen. Nach links führt der Weg an Obstplantagen und der „Sportalm“ (Pilgerquartier) vorbei zum Weiler Toblaten und danach am Waldrand entlang nach Hatting. Hier bleibt der Jakobsweg am südlichen Dorfrand. Am Ortsende führt er weiter auf einem eher schwer erkennbaren Wiesenweg über Felder Richtung Polling und nach Flaurling. Bevor der Weg zwischen Wald und Feldern in die Straße (historische „Salzstraße“) mündet, gehen wir scharf nach links über einen Holzsteg in den Wald und sehen bald den Kirchturm von Flaurling. In dem schmucken Dorf bemüht man sich sehr um die Erhaltung des historischen Erbes. Nach dem Besuch der reich ausgestatteten Barockkirche geht es wieder aufwärts, am Ris-Schloss vorbei und durch ein Siedlungsgebiet. Nach der Querung eines gebändigten Wildbachs auf einem Stahlsteg hinter dem Bauhof geht es weiter ca. 2 km auf einem stillen Forstweg durch den Wald nach Oberhofen. Dort führt der Weg aufwärts und über eine Landschaftsterrasse nach Pfaffenhofen hinunter. Von der Kirche gehen wir auf der Hauptstraße abwärts bis zur Jakobsweg-Abzweigung nach links und kommen zu einer neuen Kapelle.

Wieder links gehend (nicht durchs Gewerbegebiet!), halten wir uns immer dicht am Waldrand auf einem Wiesenweg bis Rietz. Nach dem Abstecher zur gotisch-barocken Kirche wird das Dorf mit seinen schön restaurierten Tiroler Häusern durchquert. Vom Gemeindezentrum geht es noch ein Stück geradeaus und nach dem prächtig bemalten „Kluibenschedlhaus“ rechts abwärts. Nach der Bachbrücke kommen wir in den Weiler Holzleiten und wandern Richtung Stams, dessen Kloster- und Kirchtürme schon von weitem grüßen.

Hatting ☒ ☑ ☒ Spätgotische St.-Ägidius-Kirche. Info: TVB tirolmitte, +32 5262 62245 oder Gemeindeamt, T +43 5238 88255

Polling ☒ Pfarrkirche SSt. Jakob und Rochus (17. Jh.). Info: TVB tirolmitte, T +43 5262 62245

Flaurling ☒ ☒ öWC bei der Kirche. Klassizistische Pfarrkirche St. Margarethe; Kalvarienberg-Kapelle; Ris-Schloss, ehemaliges Jagdschloss Kaiser Maximilians (15. Jh.); reiche Dorfgeschichte. Info: TVB tirolmitte, T +43 5262 62245 oder Gemeindeamt, T +43 5262 62134

Oberhofen ☒ ☒ öWC beim Friedhof. Barocke restaurierte Pfarrkirche Hl. Nikolaus. Info: TVB tirolmitte, www.tirolmitte.at, Ortsstelle Oberhofen T +43 5262 62747;

Pfaffenhofen ☒ ☑ ☒ ☒ Gotische Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Burgfried-Ruine der 1706 durch eine Pulverexplosion zerstörten Burg Hörtenberg (13. Jh.). öWC im Bahnhof. Info: TVB tirolmitte, T +43 5262 62134, www.tirolmitte.at

Rietz ☒ ☑ ☒ öWC im Bahnhof. Gotische Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Burgfried-Ruine der 1706 durch eine Pulverexplosion zerstörten Burg Hörtenberg (13. Jh.). Info: TVB tirolmitte, +43 5262 62134, www.tirolmitte.at

Stams ☒ ☑ ☒ ☒ Großartiges barockes Zisterziensenserstift (13. bis 18. Jh.), Führungen, Klostershop, Restaurant Klosterkeller, Park; Übernachtungsmöglichkeit für Pilger, T +43 5263 6242, www.stiftstams.at, verwaltung@stiftstams.at; barocke Pfarrkirche zum Hl. Johannes dem Täufer, 18. Jh. öWC oberhalb des Stifts. Info: TVB tirolmitte, T +43 5262 62245, www.tirolmitte.at

Strecke in km
 Seehöhe in Meter



Distanz: 21,5 km
 Gehzeit: 6 Stunden
 Höhenmeter \nearrow 280 m \searrow 150 m
 Verkehrsverbindungen: S-Bahn der ÖBB,
 lokale Buslinien (www.vvt.at)



3

Stams-Karres

Neben dem Inn, über dem Inn, über den Inn ...

Der Jakobsweg begleitet den Inn, der je nach Jahreszeit und Wetter rauscht, strömt, wirbelt, Kanuten und Rafter trägt, braun oder grün, wild oder sanft. Erst auf dem Bergweg nach Karres wird es still.

Wegverlauf: Der ab jetzt weitgehend asphaltierte Jakobsweg verlässt das Klosterdorf Stams, die bekannte Kaderschmiede des alpinen und nordischen Skisports, von der Kirche Richtung Westen. Bald hinter Stams zeigt sich der markante Kirchturm St. Peter und Paul von Silz. Wir aber biegen vor der Bachbrücke nach links ab, umgehen ein modernes Kraftwerksgebäude und nutzen einige hundert Meter Naturweg, bis wir wieder auf den Fahrweg nach Silz kommen. Beim Wegkreuz weist der Pfeil halbrechts ins Dorf, das auf der Hauptstraße zur Kirche durchquert wird. Am Ortsende ist gegenüber einer Kapelle ein Begleitweg rechts der Straße angelegt, der in einen breiten Waldweg mit Bildstöcken mündet. Am Ende des Waldes zweigt der Jakobsweg bei einem kleinen Rastplatz rechts ab, erreicht die Bahntrasse und begleitet diese auf ihrer Südseite bis zu einer Bahnüberführung, über die wir nach rechts und dann nach links durch Felder und Ostgärten zur etwas erhöht liegenden gotischen Kirche von Haiming gehen. Dann durchwandern wir das Dorf Richtung Inn, gehen über die Brücke und wenden uns nach links. Nach einem Stück

Straßenanstieg führt der Jakobsweg auf den Inntal-Radweg bis Roppen, wobei man immer wieder als Jakobsweg bezeichnete Naturwaldpfade zwischen Radweg und Inn nutzen kann. Bei Roppen geht es nach den Kneippanlagen des „Römerbads“ aufwärts nach Burschl und Trankhütte. Dort unterqueren wir die Straße und folgen einem asphaltierten Fahrweg durch das Waldgebiet Trankhütte bis ins pilgerfreundliche Karres auf der Terrasse des mächtigen Tschirgant. Zwei Pilgerquartiere bieten Übernachtungen an. Wer weiterziehen möchte, geht nach der Kirche abwärts wieder an den Inn, wo am Weg zum Bahnhof Imst-Pitztal die Königskapelle steht; sie wurde zum Gedenken an den 1854 tödlich verunglückten König Friedrich August von Sachsen errichtet. Vom Bahnhof empfiehlt sich ein Abstecher mit dem Linienbus in die Stadt Imst. Alternativ wandert man von Karres über Karrösten nach Imst bzw. zum Bahnhof. Eine beschilderte Jakobsweg-Variante führt von Roppen-Trankhütte über Arzl und Imsterberg nach Schönwies-Ried.



Silz Pfarrkirche St. Peter und Paul im Nazarenenstil des 19. Jahrhunderts. öWC bei der Angerkapelle nördlich der Bahn im Westen des Dorfs. Info: TVB tirolmitte, T +43 5262 62245

Strecke in km
 Seehöhe in Meter





3

Stams-Karres

Neben dem Inn, über dem Inn, über den Inn ...

Haiming ☒ ☒ ☒ ☒ öWC beim Friedhof. Die gotisch-barocke Pfarrkirche war früher eine Jakobskirche, heute ist sie den Heiligen Chrysanth und Daria geweiht.

Roppen ☒ ☒ ☒ ☒ öWC am Inn im Gebiet „Rease“ Nähe Römerbadl. wird vom Jakobsweg nördlich umgangen. Wählt man die Variante über Arzl, durchquert man das Dorf Richtung Süden. Pfarrkirche St. Leonhard (19. Jh.). Info TVB Imst-Gurgltal, T +43 5412 6910, www.imst.at, oder Gemeindeamt, T +43 5417 5210, www.roppen.at

Karres ☒ ☒ ☒ ☒ Gotische Pfarrkirche St. Stephanus (15. Jh., im 18. Jh. innen barockisiert, prächtige Rokoko-Stukkaturen). Pilgerfreundliche Quartiere (Hotel Traube, T +43 5412 66194, www.gasthoftraube-karres.at, Gästehaus Winkler) Info: Gemeindeamt, T +43 5412 66186

Karrösten ☒ ☒ neugotisch-barocke Pfarrkirche St. Nikolaus (18. Jh.), Königskapelle am Talboden in Bahnhofsnähe (19. Jh.) Backpacker-Quartier Romedihof in Bahnhofsnähe (0664/222 12 10, info@romedihof.at, www.romedihof.at). Info: Gemeindeamt Karrösten, T +43 5412 66187

Imst ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ öWC hinter der Johanneskirche und hinter der Pfarrkirche. „Stadt der 40 Brunnen“, umfangreiches Freizeitangebot, bekannt für Gründung der SOS-Kinderdörfer und das Schemenlaufen im Fasching. Pfarrkirche Maria Himmelfahrt (15. Jh.) mit dem höchsten Kirchturm Tirols (84,5 m), Regotisierung nach Brand im 19. Jh. Neoromanische Johanneskirche, neue Kirche zu den Hl. Engeln, Kapuzinerkirche, Laurentiuskirche, Wallfahrtskirche Maria Schnee, Kalvarienberg in der Stadtmitte mit Kreuzweg, mehrere Kapellen. Info: TVB Imst-Gurgltal, T +43 5412 6910, www.imst.at



Distanz: 20,5 km
 Gehzeit: 6 Stunden
 Höhenmeter ↗ 680 m ↘ 700 m
 Verkehrsverbindungen: S-Bahn der ÖBB
 lokale Buslinien (www.vvt.at)



4

Karres-Zams (Landeck, Stanz)

Kraftfordernd hoch hinauf zu Kraftplätzen

Eine durch mehrere Anstiege etwas anstrengende Etappe, doch die Ziele lohnen: St. Vigil in Obsaurs bei Schönwies und Kronburg bei Zams sind Höhepunkte im Sinn des Wortes.

Wegverlauf: Westlich des Bahnhofs Imst-Pitztal quert die Straße die Bahntrasse (Schranken), um ansteigend zum gemütlichen Forstweg zu werden. Nach dem Abstieg wird nach einem Kraftwerk Imsterau beim Bahnhof Imsterberg mit der Nothelfer-Kapelle und der gastlichen „Alpenrose“ erreicht. Dicht an der Bahntrasse geht es Richtung Westen, der Weg wird zum ansteigenden schmalen Waldpfad, der bald den Weiler Ried erreicht. Hier folgen wir der Fahrstraße nach Süden, zweigen nach rechts ab, passieren eine Brücke und steigen im Ort links hinauf. Aufgepasst - bei der Abzweigung am Waldbeginn nehmen wir den kaum erkennbaren, schmalen Waldpfad halblinks steil bergauf zur historischen Kapelle St. Vigil in Obsaurs aus dem 16. Jahrhundert. Sie gehört zu den wahren Kraftplätzen am Tiroler Jakobsweg (Schlüssel im Bauernhof daneben; ausführliche Beschreibung www.sagen.at/doku/quellen/quellen_tirol/obsaurs). Wer nicht gerne steil bergauf geht, kann auch den Güterweg rechts nach Obsaurs nehmen, muss aber die doppelte Zeit rechnen. Von St. Vigil gehen wir zur Straße hinauf und folgen dieser eben oder leicht abwärts. Auf einem Waldweg erreichen wir die imposante Kronburger Klamm und dann die Fahrstraße, die hinauf zur Kirche Kronburg führt. Unterhalb der Ruine

Kronburg ist im gleichnamigen Gasthof neben dem Kirchlein gut rasten. Die letzten eineinhalb Stunden dieser Etappe führen auf Waldwegen erst abwärts, dann nochmals aufwärts zum Weiler Rifenal und teils auf der Zimmerstraße, teils auf abkürzenden Waldsteigen hinab nach Zams. Eine Alternative am ebenen Talboden wäre nach dem Ortsdurchgang Schönwies der gut bezeichnete Inntal-Radweg nach Zams. Der Ort wird entlang der Bachgasse bis zum Innsteg durchquert, auf der anderen Innseite geht es links weiter nach Perjen. Dort zweigt der Jakobsweg rechts aufwärts nach Stanz ab, oder man geht nach links zur Innbrücke nach Landeck.

Imsterau ☒ ☒ (Imsterberg): Kapelle zu den 14 Nothelfern am Jakobsweg (17. Jh.) Info: Gemeindeamt, T +43 5412 64116

Schönwies ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ Pfarrkirche zu den Erzengeln Michael, Gabriel und Raphael (17. Jh., Umbau 1903, renoviert), Kapelle Hl. Vigil in Obsaurs. Info: Gemeindeamt T +43 5418 5202

Zams ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ neubarocke Pfarrkirche St. Andreas (18. Jh., nach Brand Neubau 1912/13 mit barockem Campanile). Zehn Kapellen im Gemeindegebiet. Info: TVB TirolWest, T +43 5442 65600, www.tirolwest.at, oder Gemeindeamt +43 5442 62288-15



Kirche Zams

Strecke in km
 Seehöhe in Meter



Distanz: 24 km
 Gehzeit: 7 Std.
 Höhenmeter: ↗ 780 m ↘ 340 m
 Verkehrsverbindungen:
 Postbus Landeck-St. Anton am Arlberg
 im Stundentakt.
 Zwischen Landeck und St. Anton am Arlberg
 keine Bahnstation! www.vvt.at



5

Landeck-Pettneu

Höhenweg mit Burgen

Abgesehen vom steilen Anstieg nach Stanz angenehme Höhenwege mit Aussichten auf Landeck, das Stanzertal mit seinen markanten Verkehrswegen und dem Hohen Riffler. Burgen, Kirchen und Wallfahrtskapellen säumen historische Wege.

Wegverlauf: Ob man in Zams oder Landeck übernachtet: die Etappe beginnt in Perjen, das wir vom Bahnhof Landeck über die Brücke oder von Zams her auf dem Innweg erreichen. Auf Waldwegen führt der Jakobsweg aufwärts nach Stanz und von dort weiter Richtung Grins. Am Weg befinden sich eine Kneippanlage und Brunnen mit Rastplatz. Im malerischen Grins überqueren wir die Brücke aus dem 16. Jh. und erreichen einen Brunnen mit Heilquelle. Nach einem tiefen Graben kommen wir zu einer Weggabelung, erreichen links zwischen Häusern einen Pfad und gehen auf der Strasse 2 km zur Larchkapelle (mittelalterliche Fahrspuren, Rastplatz). Die Wanderung führt nach Weiher/Strengen. Man quert das Streusiedlungsgebiet und kommt durch eine Schlucht nach Verill. Nun geht es meist leicht bergab zur Hauptstraße und auf dieser nach Flirsch. Nach dem Ortsende führt ein Weg rechts hinauf und nach Westen bis vor Schnann. Dort steigen wir ab und gehen durch den Ort zu einem Weg zur Rosanna. Diesem folgen wir und kommen unter der Bahn nach Pettneu.

Landeck 🚉 🏠 🏰 🏰 🏰 🏰 öWC (Bahnhof, Innparkplatz) Stadt an der Kreuzung uralter Verkehrswege über den Reschen-, Arlberg- und Fernpass. Sehenswert: Schloss Landeck (13. Jh., Museum), Pfarrkirche Unsere Liebe Frau Maria Himmelfahrt (13. Jh.). Info: TVB TirolWest, Stadtzentrum, T +43 5442 65600, info@tirolwest.at; www.tirolwest.at

Stanz 🏰 🏰 Kühn angelegte Burg Schrofenstein aus dem 12. Jh. (Privatbesitz), Pfarrkirche Peter und Paul. Schnapsbrennerei-Dorf. Info: Tourismusverband TirolWest, T +43 5442 65600, info@tirolwest.at

Grins 🚉 🏠 🏰 Saumverkehr, Landwirtschaft, Tuffabbau und Bauhandwerk machten Grins zu einer wohlhabenden Gemeinde. Rokokopfarrkirche St. Nikolaus, gotische „Römerbrücke“ (16. Jh.) Info: TVB TirolWest, T +43 5442 65600, info@tirolwest.at

Strengen 🚉 🏠 🏰 Wallfahrtsort mit Kapellen und St. Martins-Kirche (1753/55); Info: strengen@stantonamarlberg.com

Flirsch 🚉 🏠 🏰 Barockkirche St. Bartholomäus. Info: T +43 5447 5564, flirsch@stantonamarlberg.com

Pettneu 🚉 🏠 🏰 🏰 Spätgotische Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Schnanner Klamm. Info: T +43 5448 8221 pettneu@stantonamarlberg.com; www.stantonamarlberg.com



Kronburg



Distanz: 25 km
 Gehzeit: 7 Std.
 Höhenmeter: ↗ 490 m ↘ 570 m
 Verkehrsverbindungen:
 Regionalzüge Bludenz-Feldkirch-Rankweil.
 Buslinie 73 Bludenz-Feldkirch am Talgrund;
 Linie 75 Schnifis-Schlinis (Bahnhof).
 www.vmobil.at



8 Bludenz-Rankweil (Feldkirch)

Der sonnige „Walgauweg“

Eine idyllische, leichte Etappe durch die vielfältige Natur der Walgauer Sonnenseite, stets im Angesicht der Bergkulisse von Rätikon und Alpsteinmassiv. Die Dörfer überraschen durch hübsche Ortskerne.

Wegverlauf: Vom Oberen Stadttor in Bludenz folgen wir bei der Kreuzung dem Wegweiser „Walgauweg“ bzw. dem Symbol „Bergbahn“ aufwärts. Eine reizvolle, verkehrssarme Alternative führt über den überdachten Stiegenaufgang zur Laurentiuskirche und rechts am Spital vorbei aufwärts über den gelb-weiß markierten Oberfeldweg und Römerweg (Jakobus-Bildstock oberhalb der Wasserstube) bis zur Galgentobelbrücke. Dort wendet sich der Weg nach links über eine Wiese und durch einen Wald abwärts nach Nüziders. Am Hang entlang führt der Wanderweg zum Naturdenkmal „Hängender Stein“ Richtung Ludesch. Wir gehen rechts hinauf zur alten Martinskirche mit ihren Pilgerzeichen und genießen den Blick über den Walgau. Hinter Ludesch überqueren wir die Lutz und erreichen Thüringen. Durch eine Gasse kurz vor der Straße ins Große Walsertal geht es aufwärts zur Villa Falkenhorst, ins Gebiet Flugelin und zur Abzweigung „Jordan“, wo wir rechts aufwärts durch Wald und Wiesen nach Schnifis kommen. Der Weg führt unterhalb des Dorfes nach links zum Wald und nach Röns. Dort gehen wir rechts der sehenswerten Kirche weiter auf einem Güterweg über eine Wiesenmulde und durch den Wald nach Sattetins. Hier führt der „Walgauweg“ vom Zentrum aufwärts zum Melkboden. Richtung Rankweil gehen wir ca. 10 Minuten auf der Straße zum Schwarzen See und diesen entlang, überqueren die Straße und steigen durch einen lichten Wald abwärts nach Göfis-Pfütz, durch die Felder von Tufers, vorbei am Bauernhof der Lebenshilfe (Hofladen, Jausenstation) und wieder bergauf zur Ebene der Valduna (alter, schlichter Friedhof mit Armen- und Soldatengräbern). Wir passieren das Landeskrankenhaus, zweigen rechts aufwärts ab und gehen nach links auf einem Waldweg nach Rankweil.

Variante Feldkirch Seite 42

Nüziders ☒ ☑ ☒ ☑ ☒ Alte Kirche St. Vinerius mit vermutlich römischem Turm; Pfarrkirche Hl. Viktor und Markus (17. Jh.).

Info: Alpenregion Bludenz, T: +43 5552 30227, www.alpenregion.at

Ludesch ☒ ☑ ☒ ☑ ☒ Spätgotische Martinskirche am Hügel, Pfarrkirche St. Sebastian (1639).

Thüringen ☒ ☒ ☑ ☒ ☒ öWC (Lindenplatz). Pfarrkirche St. Stephan (1714) mit überdachtem Holzaufgang vom Dorf.

Schnifis ☒ ☒ ☒ öWC (beim Friedhof) Der Ort gehörte schon im 10. Jahrhundert zu Einsiedeln. 1971 erneuerte Pfarrkirche mit auffallendem Innengiebel.

Röns ☒ ☒ ☒ öWC (Haus 33/Landstraße) Eine der wertvollsten Kirchen Vorarlbergs ist St. Magnus (1495) mit spätgotischem Flügelaltar und Darstellung der Pilgerpatrone Jakobus und Christophorus.

Sattetins ☒ ☒ ☒ Nach einem Brand 1870 Neuaufbau des Dorfes. Pfarrkirche St. Georg (1824).

Rankweil ☒ ☑ ☒ ☒ ☒ öWC (Marktplatz, Bahnhof, Basilika) Die Marktgemeinde mit 1200-jähriger Geschichte wird dominiert von der burgähnlichen Wallfahrtskirche, der Basilika zu Unserer Lieben Frau Mariä Heimsuchung auf dem Liebfrauenberg. Beliebtes Wallfahrtsziel und spirituelles Zentrum Vorarlbergs. Beeindruckender Innenhof mit Gräbern; Gnadenkapelle, Fridolinskapelle. Verehrt werden das Gnadenbild im Zentrum des goldenen Rokokoaltars und das Silberne Kreuz. Landeswallfahrtstag 1. Mai. Vom holzgedeckten Umgang Aussicht über Rheintal und Schweizer Berge.

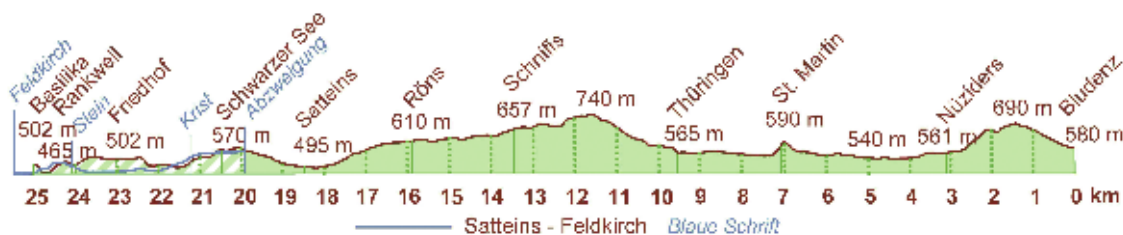


Wallfahrtsbasilika Rankweil

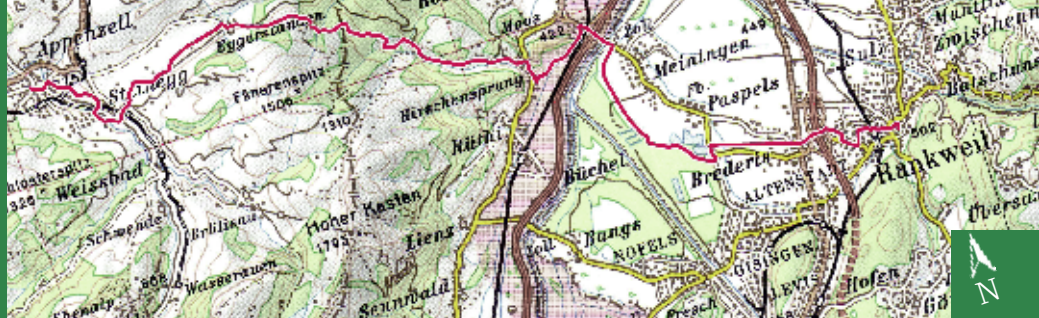
Info: Bürgerservice Rathaus, Marktplatz, T +43 5522 405, www.rankweil.at;

Pilgerdienst: Basilika Rankweil, Liebfrauenberg 10, A-6830 Rankweil, T +43 5522 44224, www.basilika-rankweil.at, office@basilika-rankweil.at

Strecke in km
 Seehöhe in Meter



Distanz: 26 km
 Gehzeit: 7 1/2 Std.
 Höhenmeter: ↗ 680 m ↘ 410 m
 Verkehrsverbindungen: Dichtes Bahn- und Busnetz (59, 60, 67, 68) zwischen Rankweil und Feldkirch. Buslinie 61 Rankweil-Meiningen. Eggerstanden-Appenzell: Postautobuslinie 191 und Publicar-Rufbus (T +41 848 55 30 60)
 www.vmobil.at; www.sbb.at



9

Rankweil-Appenzell

Am Appenzellerweg über Grenzen und Rhein

Von der Ebene des Rheintals in die Hügel des südlichen St. Gallen und des Appenzell - dem steilen Aufstieg folgen als Lohn weite Sichten in Täler und die Bergwelt. Der Jakobsweg führt über die Grenzen von Staaten und Kantonen.

Wegverlauf: Von der Unterführung im Bahnhof Rankweil halten wir uns Richtung Meiningen und an die gelb-weißen Markierungen. Wir gehen zunächst auf asphaltierten Straßen durch lockere Siedlungsgebiete, bis wir die Autobahn unterqueren und nach Brederis gelangen. Die St.-Anna-Kapelle (ÖZ 9 bis 17 Uhr) liegt mitten in fruchtbaren Feldern. Wir gehen einen Güterweg bis zur Fahrstraße, queren diese und gehen links an den Baggerseen von Paspels vorbei nach Meiningen-Zollamt. Nach Überquerung der Grenze zur Schweiz (Oberriet), des Rheins und der Autobahn halten wir uns links, passieren die Ruine Blatten und erreichen in der Ebene Hirschsprung (Rüthi). Bei der Kapelle geht es rechts bergauf: Zunächst auf der Fahrstraße durch die imposante Hirschsprung-Schlucht, dahinter nach links Richtung Freienbach, wieder links durch eine Zauntür und auf Wegen oder auf der schwach befahrenen Straße aufwärts. Hinter Freienbach zweigen wir in der Rechtskurve der Straße nach links ab und wählen den steilen, aber guten „Bergweg“ zur Alp Strüssler (800 m). Dort steigen wir links durch den Wald zur Wogalp auf, passieren - bei herrlichen Aussichten über das Rheintal, Berg- und Hügelland - die Neuentalp mit der Grenze zwischen den Kantonen St. Gallen und Appenzell und erreichen bald über einen bequemen, teils asphaltierten Forstweg die Kapelle Mariahilf Bildstein (Gelöbniskapelle von 1867). Ab dort geht es sanft nach Eggerstanden hinab.

Nach dem Zentrum mit Kirche und Gasthäusern zweigt der Pilgerweg nach links ab und erreicht über Wiesen und Hügel Steinweg mit der St.-Jakobs-Kapelle in der Parzelle Halten (1660). Ab Steinweg führen Straße und Weg entlang des Sitterflusses ins Zentrum von Dorf Appenzell



Kirche Eggerstanden

Meiningen ☒ ☒ ☒ ☒ öWC.

Kirche St. Agatha (1609/1823)

Oberriet ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ Zur Gemeinde

gehören auch die Orte am Pilgerweg: Moos, Rebag, Stieg und Freienbach mit der Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung (1971).

Eggerstanden ☒ ☒ ☒ öWC (unter der Kirche). Kirche Hl. Josef (1973)

Appenzell ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ öWC (Bahnhof, Rathaus, Brauereiparkplatz). Pilgerherberge Maria der Engel, Appenzell, T +41 71 787 18 45. Der Hauptort des in der Reformation katholisch gebliebenen Halbkantons Appenzell-Innerrhodens ist ein reizvolles Dorfensemble mit den typischen, reich bemalten Appenzeller Häusern mit geschweiften Giebeln. Das heutige Dorfbild (Rathaus!) geht auf eine Neuerbauung nach einem Brand von 1560 zurück. Imposante Pfarrkirche St. Mauritius (1513, 1560, 1824, 1892). Kapuzinerkloster am Westrand. Info: Appenzellerland Tourismus AI, Hauptgasse 4, 9050 Appenzell, T +41 71 788 96 41, info@appenzell.ch (info@appenzellerland.ch), www.appenzell.ch



Distanz: 18 km
 Gehzeit: 6 1/4 Std.
 Höhenmeter: ↗ 810 m ↘ 940 m
 Verkehrsverbindungen: Appenzeller Bahnen
 Appenzell-Urnäsch; Publicar-Rufbus
 (T +41 848 55 30 60); Schönengrund: Postbuslinie
 www.sbb.at



10

Appenzell-Schönengrund

Beschaulich und gesund am Appenzellerweg

Die Etappe der Appenzeller Klöster und Bäder. Die sanfte, grüne Appenzeller Landschaft, die Bäderarchitektur der Gründerzeit und zur Meditation einladende Kirchen und Kapellen, die reizvollen Dorf- und Bauernhäuser in traditioneller Bauweise erfasst man in der Langsamkeit des Pilgerwanderns.

Wegverlauf: Vom Kapuzinerkloster am westlichen Dorfrand von Appenzell folgen wir kurz der Umfahrungsstraße und wandern über Wiesen auf der alten Reichsstraße nach Gontenbad. Beim Altersheim überqueren wir die Straße und gleich danach die Bahngleise. Der Barfußweg (man kann die Schuhe auch anlassen!) führt Richtung Gonten und nach Jakobsbad mit Blick auf Säntis und Kronberg (Jakobs-/St. Bartholomäuskapelle, Jakobsquelle). St.-Anna-Kapelle beim Campingplatz (1771). Kurz vor Jakobsbad queren wir den Wissbach, die Bahnlinie, kommen zur Talstation der Gondelbahn, zum Kurhaus Hotel Jakobsbad und zum Kloster Leiden Christi. Hinter dem Kloster folgen wir dem Besinnungsweg aufwärts und erreichen über Bergwiesen und Waldwege die Alpen Studen und Unter-Lauftegg. Über den Chrähof und das Haumösl geht es Richtung Urnäsch hinunter bis zur Bahnlinie. Diese überqueren wir vor der neuen Wildenbrücke und kommen in den Dorfkern. Die Tüfenbergstraße führt zum Oberen Dorfteil, dort zweigen wir ab und steigen, teils über Wiesenwege, über Buechen und Hintereggli auf zur Alp Folenweid (bitte

Gatter schließen!). Wunder-schöne Aussicht auf die Ostschweizer Berge und den Bodensee. Gasthaus auf der Passhöhe (350 m abseits des Weges). Es geht leicht abwärts zur Felsgruppe Fuchsstein, kurz der Bergstraße entlang und dann nach rechts ins Tal nach Schönengrund.



Jakobsbad

Gontenbad ☒ ☒ ☒

Gonten ☒ ☒ ☒ ☒ öWC (bei der Kirche). Wallfahrtskirche St. Verena mit Gnadenbild Maria Trost (17. Jh.) und Glasgemälde mit Jakobus als Sennenpatron.

Jakobsbad ☒ ☒ öWC (Luftseilbahn). Kloster Leiden Christi (Kräuter-apotheke) mit sehenswerter Kirche. Luftseilbahn Kronberg

Urnäsch ☒ ☒ ☒ ☒ öWC (bei der Kirche). Sehenswerter Dorfkern/ Kronenplatz mit bunten Holzhäusern aus dem 17. und 18. Jh., Appenzeller Brauchtummuseum, Sylvesterklaus-Brunnen. Im Mittelalter war die heute reformierte Kirche den Aposteln Philippus und Jakobus geweiht. Info: Tourismusbüro, T +41 71 364 26 40, www.urnaesch-tourismus.ch

Schönengrund ☒ ☒ ☒ ☒ öWC (Gemeindehaus)



Distanz: 26 km
 Gehzeit: 7 1/2 Std.
 Höhenunterschied: ↗ 850 m ↘ 1130 m
 Verkehrsverbindungen: mit Bus (Brunnadern/Neckertal) und Bahn (S4) bis Wattwil.
 Busverkehr Wattwil-St. Gallenkappel-Rapperswil, www.sbb.ch



11

Schönengrund-St. Gallenkappel

Treffen der Pilgerwege

Nach dem Aufstieg auf die Laad im Rickengebiet öffnet sich der endlose Ausblick auf die Glarner Alpen, die Linthebene und den Zürichsee, der uns den gesamten Abstieg begleitet. Landwirtschaftsgebiet mit Einzelhöfen und schicke Dörfer werden durchquert. Und dann geht's bergab ...

Wegverlauf: Von der Kirche Schönengrund gehen wir in Richtung Bächli und halten uns dann rechts auf dem Weg über den Tüfenbach und vorbei am netten See nach Tüfi. Hinauf geht es zum Gasthof Kreuz, dort queren wir die Straße von Herisau und wandern auf der alten Landstraße leicht aufwärts Richtung Ämisegg bis zum Weiler Stofel. Von dort führt ein Landwirtschaftsweg über den Weiler Rüti zurück zur Straße. Am Gehsteig kommen wir nach St. Peterzell, wo der Appenzeller Jakobsweg in die Via Jacobi mündet. Wir verlassen den Ort über die Neckerbrücke in Richtung „altes Bädli“ und wandern auf einem Hohlweg nach Hofstetten hinauf (Holzhäuser mit reich verzierten Fassaden). Nach der Überquerung des Schlifentobels erreichen wir den Hof Niderwil und danach den Eichbüel. Bei der Kreuzung biegen wir nach rechts in Richtung Scherrer auf die Höhen des Reitenbergs ab (Gasthaus Churfürsten). Westwärts passiert der Weg eine Kette von Toggenburger Bauernhöfen und erreicht Wattwil. Wir passieren den Bahnhof südwärts, erreichen das Kloster Maria Engel und nehmen den Waldpfad durch das Bachtobel zum Laad-Wanderweg. Vorbei an der Burg Iberg geht es zur Schlosswies und Schlossweid hinauf zur Vorderen Laad (schöne Toggenburger Häuser) und in sanftem Anstieg zur Haid am Übergang des Laadpasses, wo wir den St. Gallischen Seebezirk

erreichen. Nach der Hinteren Laad wandern wir entlang eines heckengesäumten Weges zum Naturschutzgebiet Bodenwies und vorbei am Schießplatz Cholloch zum Sattel von Oberrieken. Ein bewaldeter Hohlweg führt zum Kirchdorf Walde und auf der ehemaligen Fahrstraße durch Wiesenland nach Widen. Von Höfli bis Allenwinden gehen wir auf einem Hanglehnenweg, dann durch einen Hohlweg nach Rüeterswil (St.-Ursula-Kapelle mit Jakobsfigur). Statt der asphaltierten Landstraße wählen wir die Wegschleife über Bezikon-Eichholz zur barocken Grubenmann-Kirche von St. Gallenkappel (1754).



Pfarrkirche Walde

St. Peterzell Seit 1555 Propstei des Klosters St. Gallen. Spirituelles Angebot „Haus der Stille“ im Kloster, T +41 71 379 00 26 oder +41 71 379 00 27, gabue@vtxmail.ch. Info: Gemeinde, T +41 71 377 13 24, www.stpeterzell.ch

Wattwil öWC (Bahnhof). Kubli-Kirche: Bis 1969 teilten sich die katholische und reformierte Kirchgemeinde eine Kirche, dann entstand unweit eine neue, moderne katholische Kirche. Kloster Maria Engel. In Wattwil mündet die von Feldkirch über Wildhaus und durch das Thurttal führende Weg-Variante.

Info: Gemeinde, Tel. + 41 71 987 55 55, www.wattwil.ch

St. Gallenkappel Imposanter Rundblick auf die Glarner Alpen, das Speergebiet, die Linthebene und den Zürichsee. Info: Tourismusbüro, T +41 55 284 22 20, www.vsgk.ch

Strecke in km
 Seehöhe in Meter



Distanz: 13 km
 Gehzeit: 4 1/2 Std.
 Höhenunterschied: ↗ 160 m ↘ 180 m
 Verkehrsverbindungen: Busverkehr auf der Strecke
 Wattwil-St. Gallenkappel-Rapperswil, www.sbb.ch



12

St. Gallenkappel-Rapperswil

Großartige Landschaftskulisse

Und nochmals begleitet uns das Grün der Felder, Wiesen und Waldstücke mit wechselnder Aussicht auf die Glarner Berge und den Zürichsee, den wir im gepflegten, pulsierenden Städtchen Rapperswil mit seiner imposanten Buranlage erreichen.

Wegverlauf: Von St. Gallenkappel wandern wir in westlicher Richtung durch Wohnquartiere nach Geretingen und erreichen entlang des bewaldeten Aabachtobels die Rickenstraße mit der Aabachbrücke (1830). Nach dem Bachübergang verweilen wir bei der Jakobskapelle von Neuhaus. Hier trennen die sich Jakobsweg-Routen nach St. Meinrad über Rapperswil und Goldberg-Schmerikon-Siebnen-Lachen bzw. Schmerikon am See entlang nach Rapperswil. Wir wählen ersteren, neuen Weg über Eschenbach, Eggwald und Jona. Vom Ortszentrum geht es hinauf nach Giebelsriet und zum bewaldeten Höhenzug von Eggwald mit prächtigem Ausblick (Aussichtspunkt Oberegg). Wir überqueren die Hauptstraße, wandern zum Weiler Egg und nähern uns in sanftem Abstieg Jona. Ein Abstecher zur Wallfahrtskirche Busskirch lohnt sich..

Neuhaus: Jakobskapelle; Abzweigung der Jakobswege nach Rapperswil und Schmerikon.

Rapperswil-Jona ☒ ☒ ☒ ☒ ☒
 öWC (Bahnhof und Tiefgarage).
 Wallfahrtskirche Busskirch St.-Martin bei Jona auf den Grundmauern einer römischen Villa (13. Jh, restauriert 1976).
 Schlossanlage Herrenberg mit Kirche, Polnischem Museum, Hirschpark; Rosengärten; Fischmarktplatz, Kapuzinerkloster, Altstadt, Kaipromenade mit Parkanlagen. Info: Tourist Information, Fischmarktplatz 1, T +41 55 220 57 57, information@rapperswil.jona.ch, www.rapperswil-jona.ch/Tourismus



Strecke in km
 Seehöhe in Meter



Distanz: 15 km
 Gehzeit: 4 1/2 Std.
 Höhenunterschied: ↗ 670 m ↘ 180 m
 Verkehrsverbindungen: Rückreise ab Einsiedeln:
 Bahn nach Pfäffikon und über Sargans-Buchs-
 Feldkirch zurück nach Tirol. Mehrmals umsteigen;
www.sbb.ch; www.oebb.at



13 Rapperswil-Einsiedeln

Hinein in die barocke Pracht

Die letzte Etappe ist immer die „ungeduldige“, dennoch sollte sie Zeit geben für Ausblicke zurück und nach vorn und für eine Rast auf dem Etzel mit der barocken Meinradskapelle und dem schattigen Gastgarten. Himmel und Hölle sind nah beisammen: der Teufelsbrücke folgt der Wallfahrtsort.

Wegverlauf: Von Rapperswil geht es über den Pilgersteig zur Landzunge von Hurden, von dort zwischen See und Eisenbahntrasse bis zum Bahnhof Pfäffikon und durch das hübsche Dorf zum südlichen Ende und Anstieg Richtung Etzelpass. Zunächst führt ein befestigter Pfad steil nach Luegeten (Blick über den Zürichsee), dann geht man ein Stückchen der Fahrstraße entlang und schließlich einen angenehmen, ansteigenden Waldweg mit Lichtungen zum Etzelpass (Kirche St. Meinrad, Pilgergasthof). Die Straße führt dann bergab und an Bauernhöfen vorbei zur architektonisch interessanten, vom Bregenzerwälder Baumeister Kaspar Moosbrugger geplanten „Teufelsbrücke“ mit der Erinnerungstafel an den 1493 hier geborenen Arzt Paracelsus. Dahinter führt ein Wiesenweg nach rechts, wonach man alsbald auf eine ebene, asphaltierte Straße mit Pilgerastationen kommt, die direkt nach Einsiedeln führt. Die Bergkulissen der Mythen-Pyramiden ziehen den Blick auf sich, bis man, vorbei an der Gangulfskapelle (11. Jh.), überwältigt vor der Barockpracht des Klosters und der Kirche Einsiedeln steht. Ein Alternativweg führt von der Teufelsbrücke am Sihlsee entlang, über dessen Damm hinauf und am St.-Benedikt-Weg nach Einsiedeln.

Pfäffikon ☒ ☑ ☒ ☒ ☒ ☒ öWC (Bahnhof). „Alpamare“. Info: Tourismusbüro, T 084 881 15 00, www.zuerichsee.ch

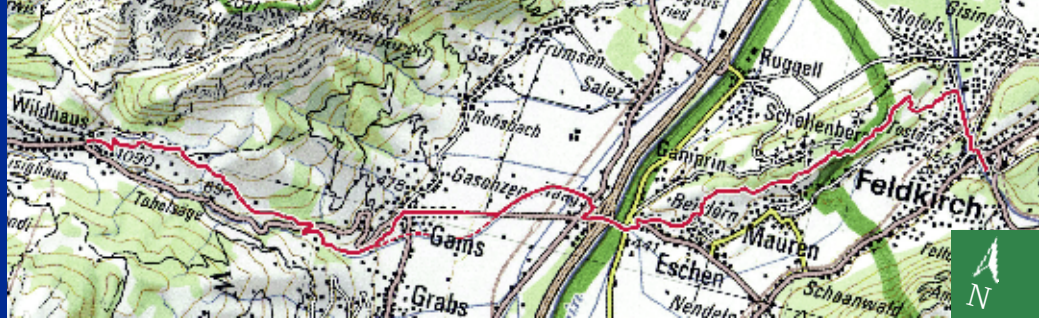
Einsiedeln ☒ ☑ ☒ ☒ ☒ ☒ öWC (Kloster, Bahnhof). 828 wählte der Reichenauer Mönch Meinrad den abgeschiedenen Etzelpass und später den „Finsteren Wald“ zwischen Sihl- und Alptal als Einsiedelei. Nach Meinrads Ermordung 861 folgten andere Mönche diesem Beispiel. 934 gründete Dompropst Eberhard von Straßburg eine benediktinische Gemeinschaft, die erste Klosterkirche entstand. Engelweihfeste führten zum Beginn der Wallfahrten nach Einsiedeln. Die „Schwarze Madonna“ (Bodenseeraum, um 1440) kam 1466 nach Einsiedeln. Nach Zubauten erhielt das Kloster seine heutige barocke Gestalt im 17. und 18. Jh. vornehmlich durch die Vorarlberger Barockbaumeister Hans Georg Kuen und Kaspar Moosbrugger. Die nötigen Mittel für die Gnadenkapelle stellten u. a. Graf Kaspar von Hohenems und sein Bruder, Erzbischof Marcus Sitticus von Salzburg, bereit. Aufklärung, die Napoleonischen Kriege und der Einfall der Franzosen in der Schweiz brachten einen Niedergang von Kloster und Wallfahrt. Der Einsiedler Konvent floh, fand z. T. in Feldkirch und St. Gerold Zuflucht und brachte auch die Schwarze Madonna auf abenteuerlichen Wegen nach Vorarlberg, ins Kloster St. Peter Bludenz, nach St. Gerold und später durch Tirol nach Triest. Mit modernen Verkehrswegen und dem Eisenbahnbau blühte das Wallfahren wieder auf. Heute ist Einsiedeln eines der wichtigsten Pilgerziele Mitteleuropas. Info: www.kloster-einsiedeln.ch, T +41 55 418 61 11 und Tourismusbüro T +41 55 418 44 88, www.einsiedeln.ch



Kapelle St. Meinrad auf dem Etzel



Distanz: 56 km
 Gehzeit: 20 Std. (empfohlen: 3 Etappen)
 Höhenmeter: ↗ 1310 m ↘ 1040 m



Variante

Feldkirch-Liechtenstein- Wildhaus-Thurweg-Wattwil

Eine Variante des Pilgerwegs führt von Satteins über Feldkirch nach Bendern im Fürstentum Liechtenstein und über Gams nach Wildhaus zum Thurweg/Toggenburg und nach Wattwil. Diese Route ist nicht als Jakobsweg beschildert oder markiert! Am Schellenberg Feldkirch/Liechtenstein ist ein begleitendes Jakobus-Kunstprojekt in Planung.

Zur Planung empfehlen sich: Wanderkarte Fürstentum Liechtenstein, 1:25.000; Landeskarten der Schweiz (Toggenburg, St. Galler Oberland-Toggenburg); Thurweg: www.wandersite.ch/Thurweg.html

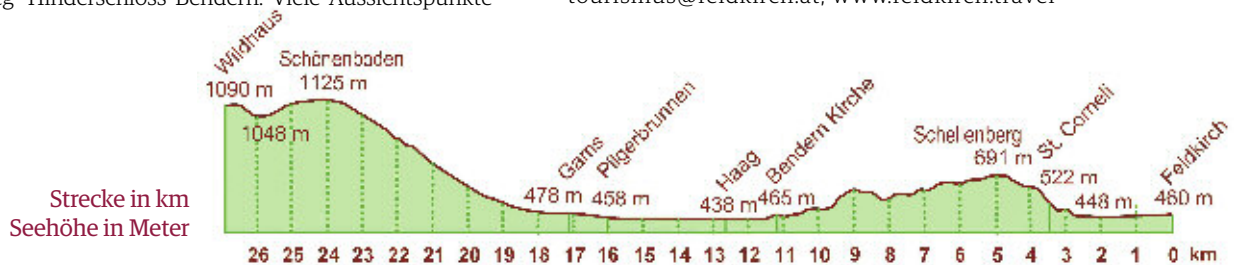
Variante nach Feldkirch

Die Variante über Feldkirch führt von Satteins-Melkboden auf dem „Walgauweg Feldkirch“ und erreicht über Göfis-Schildried die Ill. Vorbei an einer gedeckten Holzbrücke und am Illufer geht es weiter zum Ortsteil Stein, über die Landstraße auf einen Forstweg durch den Steinwald und durch die Obere Illschlucht nach Feldkirch. Ausgangspunkt für den weiteren Weg nach Liechtenstein über den Schellenberg ist das rechte Illufer (Wasserturm, Diebsturm). Wir halten uns zunächst Richtung Nofels, überqueren die Ill und gehen am linken Ildamm bis zur Abzweigung „St. Corneli/Schellenberg“, dort nach links und steigen zur Kirche St. Corneli mit der „Tausendjährigen Eibe“ auf („Vaterunserweg“, Gasthaus). Nach dem Anstieg „Auf der Egg“ (Gasthaus) wenden wir uns nach links, überqueren im Wald die Grüne Grenze nach Liechtenstein und folgen der Wegweisung „Historischer Höhenweg“-Hinderschloss-Bendern. Viele Aussichtspunkte

mit Blick aufs Rheintal, in den Walgau, die Vorarlberger und Schweizer Berge. In Bendern überqueren wir die Grenze nach Haag/Schweiz. Wer lieber in der Ebene wandert, geht über Nofels und Bangs (Naturschutzgebiet) nach Ruggell, Bendern und Haag. Von dort führen die Schweizer Wanderwege über Gams, Wildhaus und den Thurweg nach Unterwasser, Alt St. Johann, Ebnat-Kappel nach Wattwil, wo die Via Jacobi weiter bis Maria Einsiedeln führt (siehe ab Seite 36)



Feldkirch ☒ 🚶 🏠 📶 🚰 🚻 🚰 öWC (Unterführung Busplatz, Tourismus-Info Palais Liechtenstein, Rathaus, Bahnhof) Pilgerherberge (Kapuzinerkloster: Bahnhofstraße 4, T +43 5522 72246-0, feldkirch@kapuziner.org; Übernachtung kostenlos, Spenden erbeten). Das mittelalterliche Städtchen unter der Schattenburg, einer Gründung der Montforter Grafen aus dem frühen 13. Jh., war seit jeher wichtiger Verkehrsknoten in Ost-West- und Nord-Südrichtung. Im Johanniterkloster aus dem 13. Jh. war früher die Pilgerstation, heute ist es profaner Ausstellungsraum. Feldkirch ist Sitz der Diözese. Sehenswert: Dom St. Nikolaus (15. Jh.), Schattenburg (Museum), mittelalterliche Innenstadt mit Laubengängen, Rathaus (17. Jh.), Türme und Tore der Stadtbefestigung, ehem. Jesuitenkolleg Stella Matutina (19. Jh., heute Musikhochschule), Jugendstilgebäude.
 Info: Feldkirch Tourismus, Schlossergasse 8, T +43 5522 73467, tourismus@feldkirch.at, www.feldkirch.travel



Distanz: 27 km
 Gezeit: 6 Stunden, bei Talfahrt Pfänderbahn
 21 km/3,5 Stunden
 Höhenmeter: ↗ 420 m ↘ 700 m
 Verkehrsverbindungen: Busverbindungen
 Scheidegg/Möggers nach Lochau, Parkplatz
 Pfänder nach Lochau; Bergbahn Pfänder-Bregenz
www.vmobil.at



A Scheidegg-Bregenz

Fortsetzung „Münchener Weg“ durch Vorarlberg:
 Vierländer-Panorama hoch über dem Bodensee

Über den Pfänderrücken führt diese Etappe vom deutschen Luftkurort Scheidegg und vom Bregenzer Hausberg hinunter in die Vorarlberger Landeshauptstadt. Überwältigend immer wieder der Panoramablick über den Bodensee.

Wegverlauf: Vom Zentrum des Kurortes Scheidegg hält man sich immer nach den Richtungspfeilen „Pfänder (A) 3 h“. Das Pilgerzentrum liegt am Dorfrand rechts bei der evangelischen Kirche. Wir gehen von dort dorfauswärts, passieren den Hammererweiher und auf kaum befahrenen Asphaltstraßen die Weiler Eberschwand (Herz-Jesu-Kapelle) und Oberstein. Hier zweigt der Weg nach rechts Richtung Ulrichskapelle ab, die nach einer Viertelstunde Waldweg und Überschreiten der deutsch-österreichischen grünen Grenze erreicht wird. Im nahen Möggers öffnet sich die Aussicht über Oberschwaben, das Allgäu und den Bodensee. Weiter geht es auf dem „Pfänder-Höhenweg“ über den Pfänderrücken nach Trögen. Nach einem lichten Wald kommen wir über Jungholz und Moos zum großen Pfänder-Parkplatz und von dort links weiter zur Pfänderbahn-Bergstation (Wildpark, im Sommer Greifvogelgehege mit Vorführungen, Restaurant). Links der Bergstation führt der Weg abwärts zum Ortsteil Fluh. Nach ein paar hundert Metern auf der Straße ist das Dorfende erreicht, und ca. 200 m weiter zweigt der Weg nach links ab. Nach einer Rechtskehre führt der schattige, sanft abfallende „Buchwaldweg“ nach rechts bis zum Gebhardsberg (Burgruine, Wallfahrtskirche, Restaurant) mit herrlicher Aussicht auf das Rheintal bis Liechtenstein, in die Schweizer Berge und über den Bodensee. Vom großen Parkplatz folgen wir der Wegweisung nach links Richtung „St. Gallus“ und von der Pfarrkirche ins Zentrum von Bregenz.



Scheidegg ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒
 öWC (neben Rathaus), Pilgerzentrum bei der evangelischen Kirche, Am Hammerbach 14, T 0151 54875791.

Heilklimatischer und Kneippkurort, viele Freizeitmöglichkeiten. Rokoko-Pfarrkirche St. Gallus. Dichtes Wanderwegenetz, u. a. „Kapellenweg“. Info: Scheidegg Tourismus, Rathausplatz 8, 88175 Scheidegg, T gebührenfrei: 0800 8899555, +49 8381 89555, kurverwaltung@scheidegg.de, www.scheidegg.de

Möggers Barocke Pfarrkirche St. Ulrich (1746).

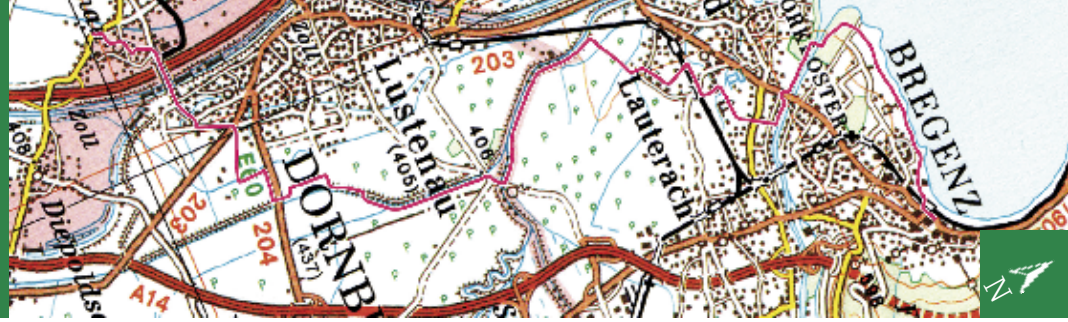
Info: Gemeindeamt, Weidenreid 18, T +43 5573 83814, gemeinde@moeppers.at, www.moeppers.at

Bregenz ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ öWC (Bahnhof, Hafen, Seeanlagen). Übernachtungsmöglichkeit für Pilger nur auf vorherige Anmeldung: St. Josefskloster der Redemptoristinnen, Klosterstraße 1 A-6923 Lauterach, Tel.: +43 5574 71228, ossr-lauterach@gmx.at (Buslinie 21 ab Bregenz, Hst. Montfortplatz). Vorarlbergs Landeshauptstadt ist reich an kulturellen und historischen Sehenswürdigkeiten: mittelalterliche Oberstadt, gotisch-barocke Stadtpfarrkirche St. Gallus mit Martinskapelle (rechts unterhalb, Pilgerzeichen, Schlüssel im Pfarrhaus), zweitürmige Herz-Jesu-Kirche, Seekapelle, Nepomukapelle, Zisterzienserkloster Mehrerau; Kunsthaus, Vorarlberg Museum, Theater, Festspiele im Juli/August mit Aufführungen auf der größten Seebühne der Welt und im Festspielhaus, Strand- und Hallenbad. Info: Bregenz Tourismus & Statmarketing, Rathausstraße 35a, A-6900 Bregenz, T +43 5574 4959-0, tourismus@bregenz.at, www.bregenz.travel

Strecke in km
 Seehöhe in Meter



Distanz: 25 km
 Gehzeit: 7 Stunden
 Höhenmeter: ↗ 20 m ↘ 0 m
 Verkehrsverbindungen: z. B. Landbus 50 und 52
 ab „Feldrast“ nach Lustenau (Geschäfte,
 Restaurants, Hotel), www.vmobil.at



B

Bregenz-Altstätten Durch einsame Riedebenen

Die Etappe von Bregenz nach Altstätten/Schweiz führt durch weite, grüne Riedlandschaften im unteren Rheintal dies- und jenseits der österreichisch-schweizerischen Grenze. Zwischen Bregenz und Widnau gibt es nur im Ortsgebiet von Lustenau Verpflegungsmöglichkeiten am Jakobsweg, bitte daher ausreichend Getränke und Jause mitnehmen!

Wegverlauf: Die Etappe beginnt am Bregenzer Seeufer, führt zum Kloster Mehrerau und zur Bregenzerach, die auf der modernen Fahrradbrücke überquert wird. Der Uferweg flussaufwärts erreicht die Fahrbahn der Harder Brücke, die unterquert wird. Etwa 15 Minuten weiter weist der Pfeil „Mittelweiherburg“ nach rechts durch Wohn- und Gewerbegebiete. Die Mittelweiherburg ist ein Schlösschen aus dem 16. Jahrhundert und beherbergt ein Textildruckmuseum (nur im Sommer geöffnet). Wir folgen ab jetzt der Wegweisung „Senderbrücke“, gehen zur Bahnlinie bis zur Bahnunterführung und dann geradeaus die Kotterstraße und Bödelestraße entlang. Von dieser zweigt ein Wiesenweg nach links ab. Hier beginnt die beschauliche Route durch die Riedlandschaft mit ihren Natur- und Landschaftsschutzgebieten und extensiver Landwirtschaft. Nach der Sackgrabenbrücke führt rechts der breite Wirtschaftsweg zum Dornbirnerach-Damm; auf diesem wandern wir flussaufwärts zum Sendeturm. Dort wird die Dornbirnerach auf der gedeckten Holzbrücke überquert (Vorsicht - viel Verkehr, bitte links gehen). Wir passieren die von Süden kommende Straße und gehen links hinunter zum Rheintal-Binnenkanal. Ab nun folgen wir immer der Wegweisung „Widnau (CH)“.

Ein Wirtschaftsweg führt kanal-
 aufwärts bis zur Heuriedbrücke, auf
 der wir den Kanal überqueren und auf
 einem etwas versteckten Wiesenweg
 (Schranke links umgehen!) im
 Kanalvorland bald die Eichelebrücke
 erreichen (Hausbrunnen beim
 Eichelehof, sofern die Familie Hofer
 zuhause ist; T +43 5577 82475). Nach



Im Lauteracher Ried

dem Stückchen Asphaltstraße zweigt der Weg am „Vorse“ nach links auf einen Riedweg ab und führt zu einem Rastplatz mit Wegkreuz. Die Schnellstraße Lustenau-Dornbirn wird unterquert (Haltestelle Feldrast), unmittelbar danach gehen wir rechts zum Lustenauer Kanal, dem wir lauffwärts folgen. Bevor die Brücke im Ochsenvorach überquert wird, lohnt sich geradeaus ein Abstecher zur 1988 erbauten Rosenkranzkapelle. Bald danach ist Lustenauer Siedlungsgebiet erreicht. Die Straße Lustenau-Hohenems wird an der Ampelkreuzung beim alten Gasthof Lamm überquert. Auf Gehsteigen durch locker bebauten Wohngebiet erreichen wir auf der Philipp-Krapf-Straße die Grenzbrücke über den Rhein nach Widnau. Hier erinnert das St. Josephs-Pfarrzentrum mit dem Jacobihus (Statue) an das frühere Jakobs-Patrozinium. Von dort führen Riedwege ca. zwei Stunden nach Altstätten (Bahnhof SBB). Ab hier führt der gut markierte Wanderweg bergauf zum Stoss-Pass (Denkmal Schlacht am Stoss 1405) und über Gais (sehenswerter Dorfplatz, Museum) nach Dorf Appenzell, wo der „Appenzellerweg“ Via Jacobi erreicht wird.

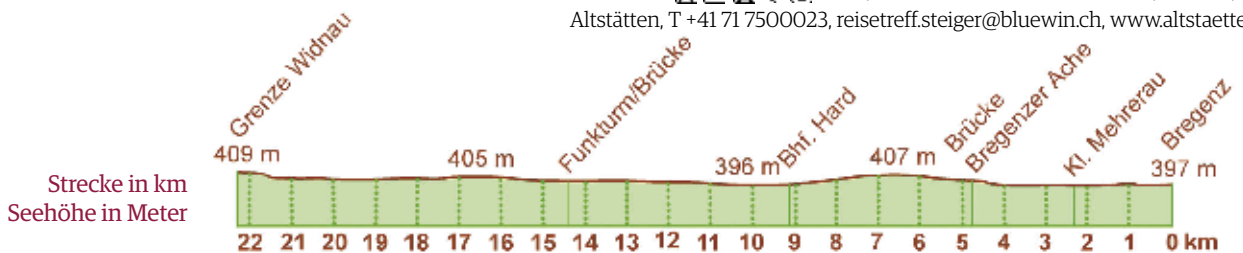
Variante: ab Bregenz-Hard auf dem „Bodenseeweg“ via Fußsach, Höchst und Gaißau (Grenze) nach Rheineck, Staad und Rorschach, wo man auf die Schweizer Via Jacobi nach St. Gallen-Maria Einsiedeln trifft.

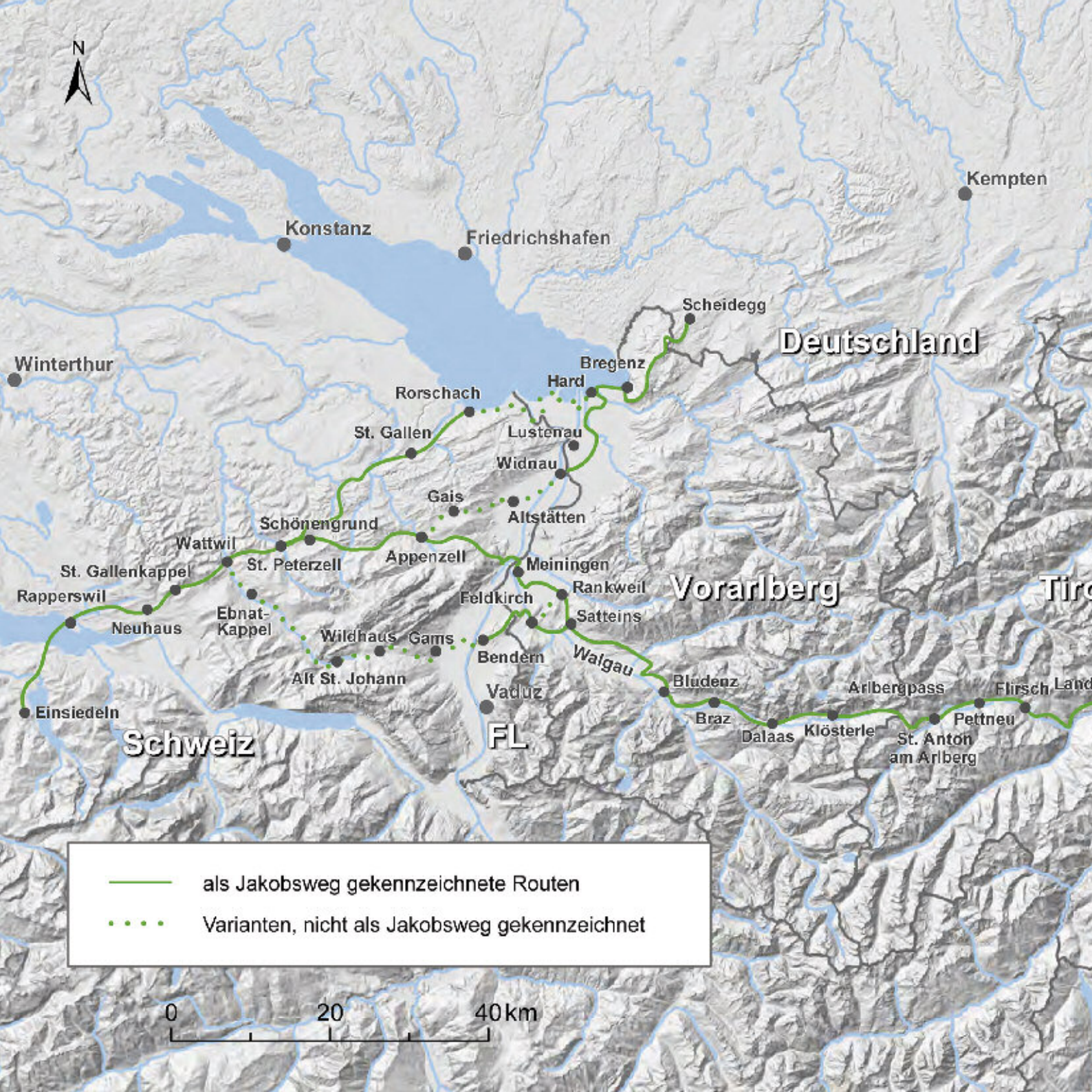
Hard ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ Strandbad. Info: Marktgemeinde, Marktstraße 18, 6971 Hard, T +43 5574 6970, hard.at, www.hard.at

Lustenau ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ Größte Marktgemeinde Österreichs mit langer Stickereitradition. Stickereimuseum, mehrere Kirchen.

Info: Rathaus, T +43 5577 81810, gemeindeamt@lustenau.at, www.lustenau.at

Altstätten ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ öWC, Museum. Info: Tourismusbüro, Breite 9, 9450 Altstätten, T +41 71 7500023, reisetreff.steiger@bluewin.ch, www.altstaetten.ch





Konstanz
Friedrichshafen
Scheidegg
Winterthur
Bregenz
Deutschland
Rorschach
Hard
St. Gallen
Lustenau
Widnau
Gais
Altstätten
Schönengrund
Appenzell
Meiningen
Rankweil
St. Gallenkappel
Rapperswil
Neuhaus
Ebnat-Kappel
Wildhaus
Gams
Feldkirch
Sattelins
Bendern
Walgau
Bludenz
Arlbergpass
Flirsch Land
Einsiedeln
Schweiz
FL
Braz
Dalaas
Klösterle
St. Anton am Arlberg
Pettnau

- als Jakobsweg gekennzeichnete Routen
- Varianten, nicht als Jakobsweg gekennzeichnet



Datum:

Datum:

Datum:

Datum:

Ort:

Ort:

Ort:

Ort:

Datum:

Datum:

Datum:

Datum:

Ort:

Ort:

Ort:

Ort:

Datum:

Datum:

Datum:

Datum:

Ort:

Ort:

Ort:

Ort:

Datum:

Datum:

Datum:

Datum:

Ort:

Ort:

Ort:

Ort: